

gesteigerte Entwicklung der Knochenneubildung, durch Massage und theilweise durch Gymnastik bedingt. Benutzen wir doch jetzt *larga manu* diesen Zusammenhang der Massage einerseits und der gesteigerten Knochenneubildung andererseits beim Heilen der Knochenbrüche! Das ist der Grund, weshalb ich es für angezeigt halte, die Massage und Gymnastik des Gelenkes sofort zu unterbrechen, sobald nur die beginnende Ossification des M. brachialis int. constatirt wird, um möglichst ihre Endgrenzen einzuschränken, und zur Immobilisation des Gelenkes in vortheilhaftester Stellung hinsichtlich der möglichen Ankylose überzugehen. Vom *Kali jodatum* ist nicht vieles zu erwarten. Der Process der Ossification schreitet fataler Weise vorwärts und führt zur Unbeweglichkeit im Gelenk in grösserem oder kleinerem Maass. Sie ist es, diese letztere, die hauptsächlich den operativen Eingriff in der Periode der stationären Veränderungen erfordert.

Ein Abwarten also während der Entwicklung der Krankheit und ein actives Vorgehen in der stationären Periode. Weil, wenn wir zur Operation (Exstirpation des entarteten Theils des Muskels schon in der Periode des Wuchses schreiten, es vorkommen kann, dass wir eine isolirt zerstreute *Insula ossificationis* im Muskelgewebe übersehen können, was, selbstverständlich, die Operation in schlechter Weise beeinflussen wird. Sogar die totale Entfernung des M. brachialis internus kann noch nicht den vollen Heilerfolg sicher stellen, weil die *Insula ossificationis* weit über die Grenzen des genannten Muskels verbreitet sein kann, und ausserdem kann es leicht geschehen, dass wir die die Luxation complicirenden Verletzungen der Gelenkenden übersehen; die letzteren aber können ihrerseits an der Einschränkung der Gelenkfunction Theil nehmen, Dank der Entwicklung der Knochenablagerungen. Desswegen, wenn wir der starken Schmerzen wegen zu einer Frühoperation gezwungen werden, dann ist, wie es aus den erwähnten Gründen folgt, die totale Exstirpation des M. brachialis internus — dieses einen von den zwei existirenden Beugern des Vorderarms — angezeigt. Was die Complicationen seitens der Gelenkenden anlangt, so können sie ihrerseits entsprechende operative Maassnahmen bis zur Resection des Ellbogengelenks erfordern.

Kaluga (Russland) 7. October 1899.

XII.

Zur Catgutfrage.

Mit Bezug auf den unter obiger Ueberschrift im Bd. 53 Seite 1—52 dieser Zeitschrift publicirten Aufsatz von Dr. R. Minervini ist der Redaction nachfolgende „Erwiderung“ zugegangen. Wir lassen auf dieselbe gleich die Bemerkungen folgen, welche der Verf. obiger Arbeit nach Kenntnissnahme der „Erwiderung“ zu machen wünscht.

Erwiderung an Minervini

von

Dr. E. Saul, Berlin. J

Minervini erhebt in der Frage der Desinfection mit siedenden Alkoholen Anspruch auf Autorrechte. Demgegenüber ist zu bemerken,

dass ich auf Veranlassung von Schimmelbusch diesen Gegenstand nächst Répin als erster bearbeitet habe. Diejenigen Momente, durch welche diese Untersuchungen Interesse erlangten, sind von mir vor Minervini ausführlich dargestellt worden. (Langenbeck's Archiv Bd. LII; 1896 und Bd. LVI; 1898.)

Minervini bemängelt, dass meine Ergebnisse sich nicht in allen Theilen mit den seinigen decken. Es ist ihm entgangen, dass Schimmelbusch einen erheblichen Theil meiner Versuche controlirt hat, und dass Rosenbach meine Resultate bestätigen konnte. Im Uebrigen habe ich die Angaben von Schäffer und Hofmeister widerlegt.

Minervini berichtet von Desinfectionswerthen, die er mit Sublimatlösungen erzielt hat. Diese Experimente sind fehlerhaft und deshalb nicht beweisend, wie Geppert gezeigt hat.

Erwiderung an Saul

von

Dr. R. Minervini, Genua.

In meiner Arbeit „Zur Catgutfrage“ (D. Zeitschrift Bd. LIII H. I) habe ich unter anderen Sterilisierungsmethoden auch jene mit siedendem Alcohol untersucht, habe aber damit absolut keinerlei Autorrechte beanspruchen wollen, ich habe sogar Saul und wie ich glaube, alle anderen, die diesen Gegenstand bearbeiteten, citirt.

Mit Bezug auf diese Methode sagte ich bloss, dass es nicht die Druckerhöhung des siedenden Alcohols, sondern das in diesem enthaltene Wasser ist, das das Catgut verändert (Seite 25) und dass man mit dieser Methode nicht immer erreicht, die resistirenden Keime in ihren Dauerformen zu vernichten (Seite 35 und 37). Ich kann mir nur wünschen, dass diese Resultate von anderen controlirt werden.

Was den Desinfectionswerth der Sublimatlösungen anbelangt (in der deutschen Uebersetzung ist ein Fehler auf Seite 37 Zeile 6 unterlaufen, statt ein percentiger soll es heissen einpermillige Lösungen), kenne ich die sehr interessanten Versuche Geppert's und weiss, dass, wenn meine Experimente auch keinen absoluten, sie doch einen relativen Werth haben, im Uebrigen ist dieses Desinfectionsmittel noch immer unter jenen, welche das meiste Vertrauen verdienen, und in dieser Meinung scheint es, dass noch immer der grösste Theil der Autoren übereinstimmt.

XIII.

Die Greifswalder chirurgische Klinik in den Jahren 1885—1899.

Ein kurzer Bericht von Prof. Dr. Helferich.

Es ist eine auffallende Thatsache, dass die genaueren Verhältnisse unserer chirurgischen Universitätskliniken den Fachgenossen, soweit sie nicht zufällig in persönliche Berührung mit der betreffenden Anstalt ge-